

Es gilt das gesprochene Wort

34. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg von Berlin am 16.10.2024

Antwort auf die mündliche Anfrage **Nr. 13** der Bezirksverordneten
Martina Zander-Rade

Barrierefreiheit in den Sitzungsräumen im Rathaus Schöneberg

1. Frage

Durch welches Gremium wurde wann beschlossen, dass die sanierten Sitzungsräume 2112 und 2113 im Rathaus Schöneberg keine festinstallierten Hörsysteme erhalten, sondern nur mit portablen ausgestattet werden?

Antwort auf 1. Frage

Die Entscheidung, keine im Boden liegende, induktive Hörschleife in die beiden Sitzungsräume 2112 und 2113 zu verbauen, ist das Ergebnis der Abstimmungen zwischen der Baudienststelle, der Unteren Denkmalbehörde und der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen. Ziel war es den Eingriff, in die denkmalgeschützten Raumbereiche möglichst zu minimieren. Mit dem Einbau einer festen Induktionsschleife wäre ein hoher baulicher Aufwand verbunden gewesen, der keine Vorteile zu einer flexibleren, mobilen Lösung geboten hätte. Die mobilen, dem Stand der Technik entsprechenden Hörschleifen waren zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung 2018/ 2019 für die Räume die 2112 und 2113 bereits für den BVV-Saal beschafft worden und wurden daher für die Sitzungssäle adaptiert.

In den Räumen 2112 und 2113 ist daher ein funkbasiertes Sender-/Empfängersystem eines Markenherstellers verbaut, welches in dieser Form auch in den staatlichen Museen der Museumsinsel zum Einsatz kommt. Mit dem Sender-/Empfängersystem sind sowohl die Halsringschleifen als auch klassische Kopfhörer ansteuerbar, so dass Kompatibilitätsprobleme mit Hörgeräten unterschiedlicher Hersteller weitestgehend ausgeschlossen werden können.

Die derzeit bestehende Problematik in den Sitzungsräumen 2112 und 2113 besteht darin, dass die Mikrofonanlage lediglich mit einem 4-Kanal-Empfänger ausgestattet ist, der mit dann 4 anzuschließenden Mikrofonen für größere Veranstaltungen nicht ausreicht. Hier bedarf es einer Erweiterung, die derzeit im Fachbereich Baumanagement vorbereitet wird.

2. Frage

Durch welches Verfahren erfolgte die Entscheidung für die Firma Phonak?

Antwort auf 2. Frage

Neben dem verbauten Audiosystem in den benannten Räumen verfügt die Raumvergabe seit mehreren Jahren auch noch über eine mobile Konferenzanlage der Fa. Phonak. Wie es ursprünglich zur Auswahl dieser Anlage kam, ließ sich in der zur Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit nicht zurückverfolgen. Da einige Teile der Anlage defekt waren, wurden im Dezember 2023 einzelne Komponenten der mobilen Anlage nachbeschafft und die Anlage um 2 Lautsprechersäulen, 5 Handmikrofone und 2 Universalempfänger erweitert. Ziel war es, diese Anlage auch in den größeren Versammlungsräumen zum Einsatz bringen zu können, da die dort verbauten, kabelgebundenen Systeme nicht mehr repariert werden können und sukzessive außer Betrieb genommen werden müssen. Eine Neubeschaffung der kabelgebundenen Systeme ist in 2024 aus Ausstattungsmitteln nicht mehr finanzierbar.

1. Nachfrage

Wann wurden wie viele Mikrofone und Lautsprecher bestellt und wann ist mit der Bereitstellung zu rechnen?

Antwort auf die 1. Nachfrage

Für die mobile Konferenzanlage wurden, wie in den Ausführungen zu Frage 2 dargestellt, Nachbeschaffungen getätigt. Die mobile Konferenzanlage mit den neuen Komponenten kann seit Anfang des Jahres über die Raumvergabe gebucht werden.

Die Ergänzung der Anlagen in den Sitzungsräumen 2112 und 2113 wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen und wird derzeit projektiert. Erst danach kann das Equipment bestellt werden. Nach Einschätzung des Fachbereichs Baumanagement wird dies frühestens Anfang des nächsten Jahres erfolgen können.

2. Nachfrage

Wie wird sichergestellt, dass wirklich zu jeder Sitzung, unabhängig von wem sie durchgeführt wird, Mikrofone und Lautsprecher zur Verfügung stehen?

Antwort auf die 2. Nachfrage

Bei der Reservierung der Sitzungsräume kann über die Raumvergabe die erforderliche Technik gebucht werden. Gemäß der Absprache mit dem BVV-Büro wird generell für Ausschusssitzungen Mikrofontechnik einschl. der erforderlichen Hörschleifen zur Verfügung stehen.

Bis die Nachrüstung der Anlagen in den Räumen 2112 und 2113 erfolgt ist, wird die mobile Anlage genutzt, um die Absprache mit dem BVV-Büro einzuhalten.

Bezirksstadträtin Eva Majewski